

Die Geschichte vom Sprung in der Schüssel oder „To All My Crackpot-Friends“

Vor gar nicht allzu langer Zeit lebte ein Mann in einem gar nicht so fernen Land. Dieser Mann holte täglich Wasser von einem vierhundert Meter von seinem Haus entfernten Brunnen. Dazu benutzte er eine Stange, die er über seinen Schultern tragen konnte und an deren Enden je ein irdener Krug hing. Die Krüge füllte er am Brunnen mit Wasser und trug so zweimal täglich, abends und morgens, frisches klares Wasser in sein Haus. Mehr brauchte er nicht.

Nun trug es sich zu, dass eines Tages beim Heraufholen aus dem Brunnen einer der beiden Krüge einen Sprung bekam. Das hatte zur Folge, dass er Wasser verlor und halb leer im Haus ankam. Das kränkte den Krug, denn er war es gewohnt, seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit aller zu erfüllen.

Es kränkte ihn jeden Tag mehr und als er es nicht mehr ertragen konnte, richtete er eines Tages das Wort an den Mann: „Lieber Herr, ich diene Euch nun schon lange und ich diene Euch gerne“, begann er. „Ich weiß es auch wirklich zu schätzen, dass ihr mich behalten wollt, obwohl ich meiner Aufgabe schon lange nicht mehr gewachsen bin. Aber nun bitte ich Euch, schmeisst mich zum Müll! Kauft Euch einen neuen Krug, ich bin ja doch nur alt und leck.“

Überrascht ob solcher Rede schaute der Mann den Krug an und lächelte. „Wenn dies Dein Wunsch ist, so will ich ihn gerne erfüllen, denn Du hast mir lange treu gedient. Doch bitte ich Dich, heute noch ein letztes Mal mit mir zum Brunnen zu gehen. Auf dem Weg zum Brunnen aber achte bitte auf das, was Du auf Deiner Seite am Wegrand siehst.“

Sie gingen zum Brunnen und als sie dort angekommen waren, fragte der Mann den Krug, was er denn gesehen hätte. Der Krug antwortete: „Ich sah nichts als Sand und verdorrtes Gras, Herr!“

„Gut“, sagte der Mann, „dann bitte schau auf dem Rückweg, nachdem ich dich befüllt habe, wiederum auf deine Seite des Weges und berichte mir zuhause, was du gesehen hast.“

So geschah es. Zuhause angekommen fragte der Wasserträger den Krug, was er denn gesehen habe.

„Herr, es war wunderschön! Da wachsen üppige Blumen auf dieser Seite des Weges!“

„Siehst du? Seit du einen Sprung hast, gießt du jeden Tag auf dem Rückweg diese Blumen. Ohne dich und deinen Sprung wäre auch diese Seite des Weges öd und staubig. So aber freue ich mich jeden Tag über die blühende Vielfalt! Verstehst du jetzt, warum ich ungern auf deine Dienste verzichten möchte? Wenn es dir also recht ist, behalte ich dich noch eine Weile....“